

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Acadia University in Wolfville, Kanada (Fall Term 2023)

Im Rahmen meines Bachelorstudiums der Fächer Anglistik und Germanistik verbrachte ich im Herbst 2023 ein Semester an der Acadia University in Kanada.

Vorbereitung

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester begannen damit, dass ich mich im Oktober/November 2022 beim International Office der Uni Oldenburg für einen Direktaustauschplatz in Nordamerika bewarb. Die Acadia University war dabei von Anfang an meine Wunschuniversität, weshalb ich mich sehr darüber freute, als ich im Januar 2023 einen Studienplatz angeboten bekam. Ich musste mich daraufhin noch offiziell bei der Acadia University anmelden, was ich problemlos online machen konnte. Auch sonst liefen die Vorbereitungen für mein Auslandssemester recht problemlos ab. Im Vergleich zu anderen Ländern braucht man für die Reise nach Kanada, insofern man nur maximal sechs Monate dortbleiben und nicht dort arbeiten will, beispielsweise lediglich eine eTA (electronic Travel Authorization). Diese kostete mich nur 7\$ und konnte ich ebenfalls online beantragen. Ansonsten musste ich mich während meiner Vorbereitungen noch um eine Unterkunft kümmern. Ich entschied mich dazu, auf dem Campus zu wohnen und musste mir dafür im Mai über eine Website der Acadia University ein Zimmer aussuchen. Abgesehen von einigen kleineren Vorbereitungen stand schlussendlich dann noch die Buchung des Flugs an. Um diesen sollte man sich meiner Erfahrung nach so früh wie möglich kümmern, weil die Preise sonst immer weiter steigen.

Anreise

Anfang September ging es schließlich los. Zusammen mit fünf anderen Austauschstudierenden, die ebenfalls ein Auslandssemester an der Acadia University absolvierten, flog ich von Frankfurt nach Halifax. In Halifax mussten wir zunächst einen Einreise-Check durchlaufen. Für diesen wird empfohlen, wichtige Dokumente (Immatrikulationsbescheinigung, Nachweis über Zahlungsfähigkeit, etc.) bereit zu halten. Im Endeffekt musste ich die meisten dieser Dokumente jedoch nicht vorzeigen und nur ein paar Fragen beantworten (z.B. Was ich in Kanada vorhabe und wie lange ich plane, zu bleiben). Um von Halifax zur Universität zu kommen, buchten wir uns bereits einige Tage bis Wochen im Voraus ein Taxi über das Unternehmen „Woods Limousine“. Dieses fuhr uns dann zum ASU-Gebäude, in dem wir uns

anmelden und unsere Zimmerkarten abholen konnten. Vom Safety und Security Dienst wurden wir schließlich direkt zu unseren Unterkünften gebracht.

Unterkunft

Insgesamt gibt es auf dem Campus elf Residences. Ich entschied mich für einen Shared-Single Room im Seminary House. Bei diesem Raumkonzept hat man ein Einzelzimmer, welches im Vergleich zu anderen Einzelzimmern zwar kleiner ist, man teilt sich jedoch mit einer anderen Person noch ein Wohnzimmer, wodurch man im Endeffekt doch den gleichen Platz hat. Das Zimmer neben meinem war außerdem nicht belegt, wodurch ich das komplette Wohnzimmer für mich hatte. Insgesamt ist Seminary eine recht ruhige Unterkunft, in der man nicht unbedingt große Partys, stattdessen aber viele Musikstudierende findet. Unten im Gebäude gibt es außerdem einen Gemeinschaftsraum mit einem Piano sowie einem Billard-/Tischtennistisch. Falls ihr Probleme oder Fragen habt, helfen euch die sogenannten RAs (Residence Assistants) gerne weiter. Diese organisieren während des Semesters außerdem kleine Events, wie z.B. einen Selfcare-Abend, einen wöchentlichen Filmabend sowie ein Haunted House zu Halloween.

Von anderen Studierenden weiß ich, dass War Memorial sowie Whitman auch zu empfehlen sind. War Memorial liegt vergleichsweise weit entfernt von den restlichen Residences, weshalb es dort ebenfalls sehr ruhig ist. Allerdings ist damit auch der Weg zu vielen anderen Gebäuden, wie z.B. der Meal Hall, relativ lang. Whitman liegt zentraler, ist aber eine Residence, in der ausschließlich Studentinnen leben dürfen.

Studium an der Gasthochschule

Da ich vor meinem Auslandssemester bereits alle Bachelormodule abgeschlossen hatte, musste ich mir keine Gedanken über die Anrechnung von Kursen machen. Ich wählte drei Kurse: einen Englisch-, einen Soziologie- sowie einen Spanischkurs. Dies mag erstmal wenig klingen, im Vergleich zur Uni Oldenburg sind die Kurse an der Acadia University jedoch zeitaufwendiger, wodurch man mit drei Kursen das gesamte Semester über gut beschäftigt ist. In meinen Kursen musste ich beispielsweise jeweils drei bis sechs Prüfungsleistungen (Tests, Essays, Präsentationen, etc.) abgeben, welche sich nicht nur auf das Semesterende beschränkten, sondern auch schon während des Semesters fällig waren. Insgesamt waren die Prüfungsleistungen aber alle gut machbar und das Anforderungsniveau war, meiner Meinung nach, niedriger als in Oldenburg. Da in einigen Kursen auch die aktive Teilnahme bewertet wurde, fühlte ich mich oft in meine Schulzeit zurückversetzt. Vorteilhaft war dabei jedoch, dass sich viele Studierende an Diskussionen beteiligten, wodurch mir die Kurse belebter erschienen.

Alltag und Freizeit

Trotz Wolfvilles kleiner Größe gibt es vielfältige Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. An der Uni gibt es beispielsweise eine Vielzahl verschiedener Clubs. Ich selbst war des Öfteren beim German Club. Dort findet ihr nicht nur Austauschstudierende aus Deutschland, sondern auch Studierende, die an der Acadia University Deutschkurse belegen. Gemeinsam machten wir Film- und Spieleabende, backten Kekse und unterhielten uns über die deutsche Kultur. Die Universität bietet außerdem eine Reihe von Möglichkeiten, sich entweder selbst sportlich zu betätigen oder Sportevents zuzuschauen. Im Athletic Complex gibt es beispielsweise ein Fitnessstudio, ein Schwimmbad, eine Eishockey-Arena sowie ein Feld für Football, Rugby und Soccer. Eine weitere Anlaufstelle für die Freizeitgestaltung ist das Wong International Centre (WIC). Während der Orientierungswoche organisierte dieses eine Valley-Bustour sowie einen Shopping-Trip in die nächstgelegene Stadt, New Minas. Während des Semesters fanden dann noch weitere Events statt (z.B. Shopping-Trip nach Halifax, Kürbisschnitzen) und auch sonst kann man es sich im WIC gemeinsam mit Freund*innen gemütlich machen und zum Beispiel die Küche nutzen.

Da wir während des Semesters eine Woche frei hatten, nutzen wir diese Zeit, um für ein paar Tage nach Toronto zu fliegen. Die Stadt ist wirklich sehenswert und es lohnt sich, von dort aus einen Ausflug zu den Niagarafällen zu machen. Generell lohnt es sich, lange Wochenenden für Kurztrips zu nutzen und so noch mehr von Kanada zu entdecken. So mieteten wir uns beispielsweise mehrmals ein Auto und fuhren gemeinsam nach Cape Breton, Peggy's Cove und Lunenburg sowie Prince Edward Island.

Fazit

Insgesamt war mein Auslandssemester in Kanada eine unglaubliche Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin. Da sich das komplette Leben auf dem Campus abspielt, gibt es unzählig viele Möglichkeiten, gemeinsam mit Freund*innen Zeit zu verbringen und es wird nie langweilig. Kanadas Natur ist wunderschön und allein deshalb eine Reise wert. Zudem sind die Menschen total freundlich und aufgeschlossen, was mir das Ankommen in einem fremden Land definitiv erleichterte.

DOs: Clubs beitreten, Social-Media-Kanälen folgen, Wolfville und Region entdecken (Cider Bar, Farmers Market, Bay of Fundy, Reservoir Lake), Tages- und Wochenendtrips

DON'Ts: zu viel von dem Essen in der Meal Hall erwarten, Angebote zur Freizeitgestaltung nicht wahrnehmen



Ausblick aus der Meal Hall



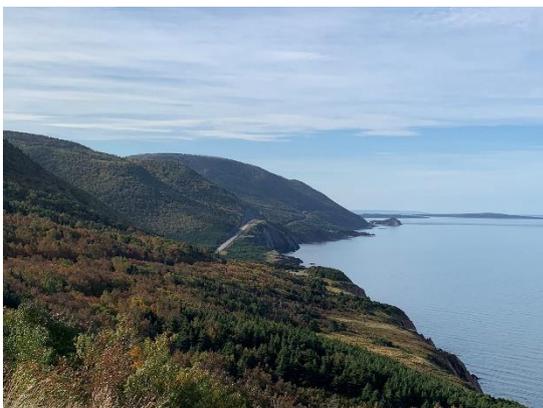
Seminary House



Campus im Sonnenuntergang



University Hall im Winter



Cape Breton



Peggy's Cove